

Inhalt

Laborstudien. Vorwort zur Neuauflage XI

Vorwort von Rom Harré II

I. WISSENSCHAFT ALS PRAKTISCHE RATIONALITÄT: ZUR KONSTRUKTIVITÄT UND KONTEXTUALITÄT DER FABRIKATION VON ERKENNTNIS

- 1.1 Die Fabrikation von Fakten 17
- 1.2 Die konstruktive Wissensinterpretation:
Die Natur und das Forschungslabor 23
- 1.3 Die Entscheidungsgeladenheit der Wissensfabrikation 25
- 1.4 Das Laboratorium: *context of discovery* oder *context of validation*? 28
- 1.5 Die Kontextualität der Wissenskonstruktion:
Das Labor als Selektionskontext 31
- 1.6 Kontextuelle Kontingenz als Prinzip des
Wissenswandels 34
- 1.7 *Discovery* als sozialer Prozeß 36
- 1.8 Die Kontextualität von Wissen:
Intern, extern oder transwissenschaftlich? 40
- 1.9 Sensitive und frigide Methodologien 43
- 1.10 Von der Frage *Warum* zur Frage *Wie* 48
- 1.11 Wissenschaft als praktisches Rasonieren 50
- 1.12 Die kognitive und die praktische Rason 52
- 1.13 Daten und Präsentation 55

2. WISSENSCHAFT ALS OPPORTUNISTISCHE RATIONALITÄT: DIE LOKALE ANSÄSSIGKEIT UND DIE SITUATIONSGEBUNDENHEIT DER FORSCHUNG

- 2.1 Raum und Zeit gehören ins Bild: Die indexikalische Logik
und der Opportunismus der Forschung 63
- 2.2 Lokale Idiosynkrasien 72
- 2.3 Die lokale Herkunft und die Oszillation von
Entscheidungskriterien 77
- 2.4 Der vernachlässigte Ort der Forschung:
Organisation versus Laborsituation 82

- 2.5 Variable Regeln und Macht 85
- 2.6 Zusammenfassung 90

3. WISSENSCHAFT ALS ANALOGIE-RÄSONIEREN: DIE ZIRKULATION VON SELEKTIONEN UND DIE METAPHER-THEORIE DER INNOVATION

- 3.1 Die Metapher-Theorie der Innovation 92
- 3.2 Die Innovationsberichte der Wissenschaftler 99
- 3.3 Analogiebeziehungen und die opportunistische Logik der
Forschung 107
- 3.4 Der Opportunismus und die Konservativität des Analogie-
Räsonierens 110
- 3.5 Ethnotheorien der Kreativität und die Annahmen hinter der
Metapher-Erklärung von Innovation 113
- 3.6 Eine Metapher-/Analogie-Theorie des Fehlschlags 118
- 3.7 Schlußfolgerungen 123

4. WISSENSCHAFT ALS TRANSWISSENSCHAFTLICHE RATIONALITÄT: VON DER WISSENSCHAFTLERGEMEINDE ZUM TRANSWISSENSCHAFTLICHEN FELD

- 4.1 Die Wissenschaftlergemeinschaft als Einbettungskontext der
Forschung 126
- 4.2 Quasi-ökonomische Modelle: Vom Gemeinde-Geschenk-
austausch zum Gemeinde-Kapitalismus 130
- 4.3 Die Kritik des kapitalistischen Marktmodells der Wissen-
schaftlergemeinschaft 134
- 4.4 Das ökonomische Räsonieren der Wissenschaftler oder:
Wer sind die Unternehmer in der Forschung? 139
- 4.5 Die Arbeits-Interpretation der Wissenschaft 147
- 4.6 Die teilnehmerzentrierte Perspektive 151
- 4.7 Das transwissenschaftliche und transepistemische Feld 154
- 4.8 Ressourcebeziehungen 157
- 4.9 Die Verschiebung von Entscheidungen und die transepiste-
mische Verbindung 161
- 4.10 Die Struktur von Entscheidungsproblemen in der wissen-
schaftlichen Arbeit: ein weiteres Beispiel 164
- 4.11 Schlußfolgerungen 174

5. WISSENSCHAFT ALS LITERARISCHE RÄSON

- 5.1 Das wissenschaftliche »Produkt« 175
- 5.2 Die Begründung eines Forschungsschwerpunktes im Labor 180
- 5.3 Die Begründung eines Forschungsschwerpunktes im wissenschaftlichen Papier 185
- 5.4 Die erste und die letzte Fassung: Die Zerstreuung literarischer Intentionen 190
- 5.5 Erste und letzte Fassung: Die Endversion wird verhandelt 197
- 5.6 Die literarische Konstruktion wissenschaftlicher Rationalität 200
- 5.7 Zusammenfassung: Die Einleitung als Ort der Relevanz-Inszenierung 207

6. WISSENSCHAFT ALS TRANSFORMIERTE RATIONALITÄT: DIE EXPERIMENTELLE METHODE IM LABOR UND IM PAPIER

- 6.1 Die Fortsetzung der Laborgeschichte 210
- 6.2 Die Papier-Version der Labormethode 214
- 6.3 Der Abschnitt »Ergebnisse und Diskussion« im wissenschaftlichen Papier 221
- 6.4 Von der ersten zur letzten Fassung: literarische Verstärkung und wissenschaftliche Differenzierung 228
- 6.5 Warum das Papier kein Forschungsbericht ist: Eine Kritik des Konzepts der *tacit information* 234
- 6.6 Zusammenfassung: kognitive Transformationsfunktion oder doppelte Produktionsweise? 239

7. WISSENSCHAFT ALS INTERPRETATIVE RATIONALITÄT ODER: DIE ÜBEREINSTIMMUNG ZWISCHEN DEN NATUR- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

- 7.1 Die zwei Wissenschaften 245
- 7.2 Die Universalität von Interpretation und Verstehen 248
- 7.3 Die Unterscheidung zwischen instrumentalem Handeln und symbolischem Handeln 253
- 7.4 Das symbolische und das Forschungslabor 259
- 7.5 Die Feedback-These 264

Schlußbemerkung:

Die Rationalität der Laborwissenschaften 271

Anmerkungen 274

Literaturverzeichnis 300

Anhang 1 319

Anhang 2 329

Anhang 3 341

Namenregister 347

Sachregister 351